

KMU-Studie von BDO Visura

Administrative Belastung noch immer zu hoch

Die Schweiz schneidet zwar bei der administrativen Belastung der KMU im internationalen Vergleich gut ab. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Kantonen sind jedoch beachtlich. Gerade bei den kantonalen Bürokratien liegt noch viel Verbesserungspotenzial, wie eine aktuelle Studie von BDO Visura und dem Schweizerischen Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St.Gallen aufzeigt.

Kleinunternehmen sind von den administrativen Belastungen besonders betroffen, wie die Studie festhält. Die einzelnen Unternehmer müssen die meisten Arbeiten selber ausführen oder an einen Treuhänder weitergeben, weil sie im eigenen Betrieb nicht über die Fachkräfte verfügen. Die Folgen: Durch das Erledigen administrativer Arbeiten werden wertvolle Ressourcen gebunden und Kosten verursacht, was letztlich die Rentabilität reduziert.

Massnahmen ergriffen, aber ...

Noch vor zehn Jahren mussten Kleinunternehmer im Kanton Zürich mehr als die Hälfte ihrer Arbeitszeit für die Erfüllung der vom Staat verordneten Administration einsetzen. Mehr als 950 Stunden pro Jahr wendete hier ein Kleinunternehmer für die staatlich verordnete Administration auf. Im Kanton St.Gallen lag der Aufwand bei knapp 530 Stunden.

Seither hat sich die Situation geändert. Etliche Kantone und

der Bund haben Massnahmen ergriffen, wie die Studie zeigt. Sie untersuchte die bereits getroffenen oder geplanten Programme zur administrativen Entlastung der KMU auf Bundes- und Kantonebene.

■ Unter die Lupe genommen haben die Fachleute insbesondere die fünf Kantone Baselland, Graubünden, St.Gallen, Waadt und Zürich. Während die Kantone Baselland, Graubünden und St.Gallen erste Massnahmen erfolgreich umgesetzt haben, wurde im Kanton Zürich eine KMU-Entlastungsinitiative angenommen. Der Kanton Waadt ist heute der einzige unter den verglichenen Kantonen, der noch keine umfassenden Massnahmenpakete geplant hat.

Verhältnismässigkeit als Richtschnur

Die erfreuliche Entwicklung wird allerdings dadurch getrübt, dass das Vorgehen in den einzelnen Kantonen untereinander

Bessere Koordination von Bund und Kantonen ist nötig.

kaum koordiniert ist. Zum Beispiel hat der Kanton Baselland die Reduktion der Regelungsdichte sowie den Abbau der administrativen Belastung gesetzlich verankert. Der Kanton St.Gallen hat darauf verzichtet. Er setzt unter anderem auf den Austausch von gegenseitigen Anliegen von Wirtschaft und Verwaltung über ein KMU Forum, wie dies auch der Bund erfolgreich einsetzt. Dass die Kantone teilweise dieselben Instrumente einsetzen wie der Bund, ist gemäss der Studie positiv, weil hier



schon Erfahrungen vorhanden sind.

■ Die Studie kommt aber zum Schluss, dass die Kantone grundsätzlich nach weniger aufwendigen Vollzugsmechanismen suchen sollten, wenn sie Bundesrecht umsetzen.

■ Gesamthaft sollten «das Problembewusstsein bezüglich der administrativen Belastung der KMU in der Politik gestärkt und eine Kultur der Verhältnismässigkeit gelebt werden».

Beitrag der Unternehmen

Die Unternehmen könnten aber, so die Empfehlung der BDO-Visura-Studie, ebenfalls einen Beitrag zur Optimierung der Situation leisten.

■ Sie sollten ihre Probleme im Zusammenhang mit der admi-

Das Erledigen administrativer Arbeiten verursacht unnötig hohe Kosten.

nistrativen Belastung präzise artikulieren und die bereits verfügbaren Wissensnetzwerke nutzen.

■ Auch regelmässige Feedbacks und eine aktive Teilnahme am Gesetzgebungsprozess stellen Möglichkeiten zur Verbesserung dar.

Bei Jungunternehmen

Im Rückstand

Besonders Unternehmensgründungen erfordern in der Schweiz mehr administrativen Aufwand als in vielen vergleichbaren Ländern. So dauern die Prozeduren in den USA fünf Tage, in der Schweiz viermal länger. Mit 8,7 Prozent des Bruttosozialprodukts pro Kopf sind die Gründungskosten in der Schweiz fast doppelt so hoch wie in Deutsch-

land. In den USA, in Grossbritannien und in Schweden liegen die Aufwendungen für eine Unternehmensgründung unter einem Prozent, in Dänemark sind sie bei 0. Von den zwölf Industrieländern, die miteinander verglichen wurden, ist nur in Japan und Holland eine Unternehmensgründung teurer als in der Schweiz.

Die Jungunternehmer wünschen sich gemäss der BDO-Studie vor allem eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmensgründungen und einen viel stärkeren Einbezug der Informatik zur Abwicklung der Verwaltungsaufgaben (e-Government).

Zur Studie

Die Studie «Administrative Belastung von Kleinunternehmen. Analyse, Herausforderungen und Chancen» wurde von Professor Urs Fueglistaller (Direktor des Schweizerischen Instituts für Klein- und Mittelunternehmen an der Universität St.Gallen), Jasmin Schliesser (M.A. HSG) und Simon Federer (Partner und Mitglied der Geschäftsleitung von BDO Visura) verfasst.

KONTAKT

BDO Visura, 4501 Solothurn.
Das Unternehmen mit rund 30 Niederlassungen (Hauptsitz: Zürich) und 680 Mitarbeitenden bietet mittelgrossen und kleinen Unternehmen die Bereiche «Wirtschaftsprüfung», «Treuhand und Immobilien», «Unternehmensberatung und Informatik», «Steuern und Recht» sowie «Financial Services» an.

Tel. 032 624 62 46
Fax 032 624 66 66
ml@bdo.ch

Die beiden erwähnten Studien sind je zum Preis von CHF 100 erhältlich bei BDO Visura,

Hauptdirektion Solothurn:
Tel. 0800 825 000 oder
032 624 62 05 oder
media@bdo.ch.

ONLINE
www.bdo.ch

Zuversichtlich, dass sich etwas bewegt

Die Studie fasst folgendermassen zusammen: «Die administrative Entlastung der KMU und insbesondere der Kleinunternehmer wird noch lange von Interesse sein und bedarf grösster Aufmerksamkeit von Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Die Entwicklungen in den Kantonen gilt es in den nächsten Jahren zu verfolgen, stehen sie doch teilweise noch am Anfang der Planung und insbesondere der Umsetzung entsprechender Massnahmenprogramme. Festzuhalten gilt es jedoch, dass die Stossrichtung des Bundes und der betrachteten Kantone mehrheitlich in die richtige Richtung weist. Entsprechende Vorhaben bleiben hoffentlich nicht nur leere Worthülsen, sondern schaffen die für eine tatkräftige Umsetzung nötigen Rahmenbedingungen.

In diesem Zusammenhang gilt es, die zentrale Rolle der Unternehmer im Rahmen des Entlastungsprozesses nochmals zu erwähnen. Denn die Unternehmer können zahlreiche Gelegenheiten nutzen, ihre Anliegen einzubringen, indem beispielsweise aktiv im Gesetzgebungsprozess partizipiert wird oder Probleme im Zusammenhang mit administrativer Belastung auch an die Berufs- und Branchenverbände herangetragen werden. Eine stärkere Vertretung der KMU in der Politik und insbesondere in der Legislative ist zu empfehlen, gilt es doch, die Perspektive bzw. die Bedürfnisse und Probleme der Unternehmer im Gesetzgebungsprozess einzubeziehen und zu berücksichtigen.»

Kleinunternehmer-Studie stark nachgefragt

Eine zweite BDO-Studie, Titel «Kleinunternehmen – dominant und unscheinbar zugleich», liegt in der 2. Auflage vor. Die Studie befasst sich mit einer Strukturanalyse der Kleinunternehmen, den Trends und ihren Konsequenzen. Neue Zahlenreihen ermöglichen präzisere Aussagen.

Wie die Studie belegt, sind die Kleinunternehmen in allen sieben Grossregionen der Schweiz dominant. Sie haben in den letzten Jahren markant zugenommen und sind in fast allen Märkten präsent. Vor allem die Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitenden konnten seit 1985 stark zulegen. Allerdings zeigen sich bei diesen grössere kantonale Unterschiede.

Was die Studie auch aufzeigt: Die grosse Vielfalt und Wettbewerbskraft kleiner Unternehmen wirkt Konzentrationsprozessen in der Wirtschaft entgegen. Weil sie flexibler sind, können Kleinunternehmen Rezessionen besser auffangen als Grossunternehmen. Dank ihrer Flexibilität und Kundennähe können sie dem Trend vom angebotsorientierten «Verkäufermarkt» zum nachfrageorientierten «Käufermarkt» besser begegnen. Oft sind es auch Kleinunternehmen, welche die Voraussetzungen für humane Arbeitsplätze und befriedigende Tätigkeiten in einem überschaubaren Umfeld schaffen. Aber erst die Symbiose zwischen Gross-, Mittel- und Kleinunternehmen macht aus ihnen das Rückgrat der Volkswirtschaft.

Die Studie «Kleinunternehmen – dominant und unscheinbar zugleich» ist der erste Band der Publikationsreihe «Klein und fein – Kleinunternehmen in der Schweiz», die BDO Visura vor einem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Institut für Klein- und Mittelunternehmen der Universität St.Gallen begonnen hat.

